

Zeitschrift:	Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber:	Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band:	3 (1908)
Heft:	8
 Artikel:	Die soziale Käuferliga
Autor:	Verband Schweizerischer Konsumvereine
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-349869

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ohnehin schon durch tieftstehendes Hülfoproletariat gedrückten Verbänden aufzuladen, welche „direkt“ interessiert seien.

* * *

Aber der Gerechtigkeits- und Gemeinsamkeitszinn hat am außerordentlichen Gewerkschaftskongress, Sonntag, den 22. November gesiegt.

Die weibliche Abteilung des Bundes-Sekretariates ist umgewandelt in ein selbständiges schweizerisches Arbeiterinnensekretariat.

Bis zur Höhe von 4000 Franken werden die Kosten bestritten von der interessierten Gesamtheit. Was darüber hinausgehen sollte, ist Sache der die Agitation speziell verlangenden Verbände.

Und sogar einer Verjüngungstatif, welche der Aufmerksamkeit der Harmloseren entgangen war, hat der Kongress einen Strich durch den Plan gemacht und ausdrücklich beschlossen, was eigentlich selbstverständlich hätte sein sollen: es habe das neue Sekretariat in Kraft zu treten beim Erlöschen des alten Sekretariates, also am 1. März 1909.

Endlich ist auch die von uns allen so sehnlich erwünschte Kommission nun geschaffen. Sie wird bestellt aus je einem Vertreter (wenn irgend möglich einer Vertreterin) der Verbände mit weiblichen Mitgliedern, einem Vertreter des neuen Bundes-Komitees und einem Vertreter des Gewerkschaftsausschusses.

Zur jeweiligen Besetzung des Arbeiterinnen-Sekretariates haben die Verbände mit weiblichen Mitgliedern das Vorschlagsrecht. Die Besetzung selbst erfolgt durch den Gewerkschaftsausschuss, sei es auf dem Wege der Berufung, sei es auf dem Wege der Ausschreibung.

Zur Neubesetzung gilt die seit vier Jahren mit dem am 1. März erlöschenden Sekretariat betraute Genossin als angemeldet.

Mit der Organisierung des Arbeitsgebietes befreut der Kongress die neue Kommission.

* * *

Also, wir werden unser schweizerisches Arbeiterinnensekretariat haben! Unter Widerständen und Schmerzen ist es geboren und solche, die neu hinzukommen und solche, die ferner stehen, werden ihm nicht ansehen, wie viel qualvolle Sitzungen, wie viel schlaflose Nächte es gekostet hat, um die Institution zu dem zu machen, was sie werden müssen.

So ist wohl unsere ganze Freiheitsbewegung aufgebaut aus schweren Steinen und festgefittet mit Blut und Tränen. Wir Neuen kommen mit Arbeitseifer und ermessen kaum, was das Fundament gekostet hat, auf dem wir weiter bauen — bis auch wir einmal an unserer Arbeit abgelöst werden durch Fröhliche, Frische, von Nachdenklichkeiten noch nicht Be schwerte und in ihrer Unbedenklichkeit Rücksichtslose.

Die soziale Käuferliga.

Der Zweck der Liga ist ein doppelter. Sie will:

- bei dem Käufer das Gefühl der Verantwortlichkeit wecken für die Bedingungen, unter welchen die Arbeiter leben;
- auf die Arbeitgeber einwirken, um Verbesserungen in der Lage der Arbeiter zu erzielen.

Politisch und konfessionell bleibt die Liga vollständig unabhängig. Sie wird nie irgend einem politischen oder konfessionellen Verband beitreten.

Ihren Zweck sucht die Liga zu erreichen: durch Veranstaaltung von Vorträgen, Verbreitung von Flugschriften und besonders durch Veröffentlichung einer „weisen Liste“, auf welche diejenigen Arbeitgeber kostenlos eingetragen werden, die die von der Liga aufgestellten Bedingungen innehalten.

Sie sieht das „Label“ vor, d. h. eine Kontrollmarke, mit welcher die unter guten Arbeitsbedingungen hergestellten Waren versehen werden. Zu diesem Zwecke wird die Liga entweder das durch die Gewerkschaftsorganisationen geschaffene Label unterstützen oder eine eigene Kontrollmarke ausgeben.

Wie aus dem Statut ersichtlich ist, arbeiten die Käuferlichen, deren erster internationaler Kongress in letzter Zeit in Genf stattgefunden hat, zum Teil auf demselben Gebiet, wie die Konsumvereine: an der Aufklärung der Konsumanten über die Bedeutung ihrer Kaufkraft.

Hier ist unstreitig ein Werk von ungeheurer Bedeutung zu vollbringen, denn davon, wie die Bevölkerung ihre Kaufkraft verwendet, hängt nicht nur das Wohl der arbeitenden Klasse im engern Sinne, sondern das Volkswohl im allgemeinen ab.

Aber indem die Käuferlichen sich auf die Erreichung guter Arbeitsbedingungen beschränken, bleiben sie auf halbem Wege stehen, sie schützen wohl, soweit dies ihrem Einfluss überhaupt möglich ist, das werktätige Volk in seiner Eigenschaft als Produkt, lassen es aber schutzlos in seiner Eigenschaft als Konsument. Und dadurch werden die Vorteile, die durch die Tätigkeit der Liga auf der einen Seite erreicht werden, auf der andern wieder illusorisch gemacht. Die Ligen beseitigen nicht das Übel, an dem die heutige Gesellschaft krankt, sondern sie verjagen es nur von einem Teile des Volkskörpers nach einem andern. Sie wagen es nicht, das arbeitslose Einkommen anzugreifen, sondern sie lassen gerne jedermann sein Profitschen, wenn nur die Arbeiterschaft das bekommt, was die Ligen für sie als genügend erachten.

Diese Tatsachen können uns aber nicht verhindern, die Käuferlichen als willkommene Mitarbeiter auf dem Gebiete der Volksaufklärung zu begrüßen und ihrer Tätigkeit den besten Erfolg zu wünschen. Leidet doch auch die Konsumvereinsbewegung vielfach noch unter dem Unverständ der Massen, die als Käufer die Prinzipien mit Füßen treten, die sie als Arbeiter oft mit Einsicht ihrer Existenz verteidigen. („Schweiz Konsum-Verein“).

Im Lande herum.

Eine tragische Gerichts-Komödie. — Nun ist Gurtner, der Mann, der vor einigen Monaten wegen Mor-